

## TOOL NR. 2

### Raum-Landkarten #1 In Kombination mit TOOL Nr. 3

Tools zur Demokratieentwicklung  
#Identität & Selbstwahrnehmung

aktion  
tanz

■■□ anspruchsvoll

🕒 2-3 Std.

### ► Kurzbeschreibung

**Ziel:** Vorbereitung für Raum-Landkarten #2. Verbindung zwischen Identität und (Alltags-)Räumen mit visuellen und performativen Mitteln in Bewegung untersuchen. Identität als veränderlichen, un abgeschlossenen Prozess erfahrbar machen.

**Zielgruppe:** Jugendliche im schulischen Kontext ab 14 Jahren

**Anwendungsbereich:** Die choreografisch-künstlerische Recherche. Dieser Recherche soll ein Warm-Up vorangestellt sein mit dem Fokus auf Körper, Bewegung und Interaktion.

**Materialien:** Große, unterschiedliche Papierformen und unterschiedliche Schreibmaterialien (z.B. Filzstifte, Kreide, Buntstifte), Kreppband, Musik, mind. zwei "vertraute" Räume (z.B. Klassenzimmer, Sporthalle)

□□□ leicht

■■□ anspruchsvoll

■■■ sehr anspruchsvoll

Dieses Tool ist **eher leicht** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **keine** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **eher schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **bereits** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **sehr schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt sowohl von den Vermittler:innen als auch von den Teilnehmer:innen bereits **viel Vorerfahrung** in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

## Anleitungsschritte:

- 1. Die Gruppe sammelt Erinnerungen und Ideen von Räumen, die eine wichtige Bedeutung im eigenen Leben spielen:**
  - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Beschreibe Räume, in denen du dich in deinem Alltag bewegst, und die für dich von Bedeutung sind, z.B. ein bestimmter Ort in einem Park, wo du dich mit deinen Freund:innen triffst, dein Klassenzimmer usw.*
  - Wenn möglich, hält die Gruppe diese Räume schriftlich wie eine Erinnerungsreise als Kurzgeschichte fest und liest sich die Kurzgeschichten im Anschluss gegenseitig vor. Das schärft die Aufmerksamkeit für die eigene Wahrnehmung und ermöglicht aktives Zuhören.
- 2. Jede Person der Gruppe wählt die drei wichtigsten Räume für sich aus und macht sich, wenn erwünscht, dabei Notizen zu folgenden Fragen:**
  - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Welche Räume sind – jetzt gerade – die drei bedeutsamsten für dich? Was macht sie bedeutsam? Sind es z.B. deine Erinnerungen, sind es bestimmte Menschen, die Teil des Raums sind, oder Lieblingsstücke, die sich im Raum befinden?*
  - Überlege: *Wer bist du jeweils in diesen Räumen? Bist du beste:r Freund:in, Entertainer:in, Schüler:in?*
  - Überlege: *Wie fühlst du dich innerhalb dieser Räume? Bist du ruhig, entspannt, angespannt, neugierig, zurückhaltend usw.?*
- 3. Jede Person der Gruppe wählt einen dieser Räume für sich aus und bringt diesen zeichnerisch auf ein Blatt Papier:**
  - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Welche Papiergröße oder -form braucht mein Raum? Was male ich auf? Was ist wichtig, was weniger wichtig an diesem Raum?*
  - Zur besseren Visualisierung kann die Methode "sich Verzeichnen" von Mikki Muhr genutzt werden. Siehe 'Quellen und weiterführende Literatur'.

► **Dieses Hintergrundwissen ist bedingend für eine angemessene Anleitung dieses Praxistools:**

Sensibilisierung für die Vielschichtigkeit von Identität und Identitätsbildungsprozessen, um Identität als etwas sich ständig veränderndes und nie abgeschlossenes, als fluiden und situativen Vorgang zu verstehen (weiterführende Literatur s.u.).

Die Vermittler:innen sollen die Gruppe auf die Vielseitigkeit und die Veränderbarkeit von Identität aufmerksam machen. Dies beinhaltet z.B., dass Prozesse und Erfahrungen im Leben, die unsere Identität bilden, diese ständig ändern können. Identitätsbildung ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Identität soll als fluider und situativer Vorgang betrachtet werden.

**Angaben zu möglichen Barrieren und Anpassungsvorschläge, um für diverse Bedürfnisse Teilhabe zu ermöglichen:**

Statt des Aufmalens der Räume kann in dieser Phase mit unterschiedlichen Materialien gearbeitet werden (z.B. Formen des Raums aus Knete etc.), um z.B. auch Menschen mit Sehbeeinträchtigungen Teilhabe an dieser Phase besser zu ermöglichen.

Für Jugendliche, die eher schüchtern sind bzw. für die es eine größere Herausforderung darstellt in Einzelarbeit Bewegungsmaterial zu entwickeln und zu zeigen, kann diese Phase in Zweiergruppen gestaltet werden (jede Person ist dabei Regisseur:in für die Bewegungen des eigenen Raums).

**Quellen und weiterführende Literatur:**

Als Inspiration diente die Übung "Identitätsmolekül" aus dem Anti-Bias-Ansatz sowie die praxistheoretischen Perspektiven sozialer Interaktionen:

- Miki Muhr, "Sich Verzeichnen"  
<http://www.sichverzeichnen.net/>
- Anti-Bias-Werkstatt / Europahaus Aurich (Hrsg.): Methodenbox Demokratie-Lernen und Anti-Bias-Arbeit, 2007. Online unter: <http://www.epiz-berlin.de/wp-content/uploads/2014-Buero-divers.pdf>, S. 10f.
- Zu praxistheoretischen Perspektiven sozialer Interaktionen siehe Hirschauer, Stefan (2016). Verhalten, Handeln, Interagieren. Zu den mikrosoziologischen Grundlagen der *Praxistheorie*. In: Hilmar Schäfer (Eds.), *Praxistheorie* (S. 45-68). Bielefeld: transcript Verlag. Online unter: [https://www.theorie.sozioologie.uni-mainz.de/files/2019/09/2016\\_Praxthe\\_Verhalten-Handeln-Interagieren.pdf](https://www.theorie.sozioologie.uni-mainz.de/files/2019/09/2016_Praxthe_Verhalten-Handeln-Interagieren.pdf)
- Langer, Antje: Disziplinieren und entspannen. Körper in der Schule - eine diskursanalytische Ethnographie. Bielefeld : transcript 2008, 309 S. - (Pädagogik) - (Frankfurt am Main, Univ., Diss., 2007) - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-178697 - DOI: 10.25656/01:17869
- Lutter, Christina / Reisenleitner, Markus, 2008 [Orig. 1998]. *Cultural Studies: Eine Einführung*. Wien: Turia & Kant.